Bericht über die Besichtigung der ADAC-Luftrettungsstation Würselen

Am 19.06.2013, um 15.00 Uhr trafen sich 18 IPA-Freunde der Verbindungsstelle aus Aachen und Linnich am Flugplatz Merzbrück zur Besichtigung des Rettungshubschraubers Christoph Europa I. Wir wurden vom diensthabenden Piloten begrüßt und gerade als er mit seinem Vortrag beginnen wollte: piep - piep - piep - Einsatz! Wir wichen zuerst einmal in den Biergarten des "Albatros" aus und warteten bei einem kühlen Getränk bzw. einem Eisbecher auf die Rückkehr des Hubschraubers. Dann war es soweit, doch gerade als wir den Landeplatz erreichten ging´s schon wieder zum Einsatz. Nach kurzem Warten war es dann doch endlich soweit. Der Vortrag begann.

"Christoph Europa 1"
ist ein seit 1998 durch die ADAC Luftrettung GmbH betriebener Rettungshubschrauber vom Typ EC 135 P2, (zuvor war seit 1974 eine Bell UH-1D (SAR 72) der Bundeswehr im Einsatz). Der Helikopter ist auf dem Flugplatz Merzbrück stationiert und im 70- Kilometer-Radius rund um den Stützpunkt im Einsatz. Er wird durch die Leitstelle Städteregion Aachen (bis 2009 Kreis Aachen) alarmiert. Besetzt ist er mit Pilot, Notarzt und Rettungssanitäter.
Er flog als erster Rettungshubschrauber grenzüberschreitende Einsätze bis in die angrenzenden Länder Belgien und die Niederlande. Bei Bedarf leistet er zudem Erste Hilfe bei Großeinsätzen wie z. B. der Love Parade in Duisburg.
Im Schnitt werden dabei etwa 1.900 Rettungsflüge pro Jahr absolviert, im Jahr 2012: 2.000.

Wenn Christoph Europa 1 in die Luft steigt – im Schnitt zwischen sechs und acht Mal täglich – geht es meist um Leben und Tod. Internistische Notfälle wie akute Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Schlaganfälle machen die größte Zahl der Einsätze aus. Aber auch zu Unfällen in Haushalt, Freizeit, Schule und Arbeit wird „Christoph Europa 1“ häufig gerufen. Weitere Einsätze erfolgen nach Verkehrsunfällen. In all diesen Fällen kommt es besonders auf schnelle Hilfe und einen schonenden Transport des Patienten zum auf die Verletzung spezialisierten Krankenhaus an. Gerade in ländlichen Regionen wie der Eifel ist der mit allen zur Lebenserhaltung nötigen medizinischen Geräten und Hilfsmitteln ausgestattete Hubschrauber dafür das beste Rettungsmittel. Die Einsätze erfolgen als sog. Primäreinsätze, d.h. Hauptzweck besteht in der Zuführung des Notarztes und nicht im Transport.
Der Pilot wurde dann durch die Kollegen mit Fragen "gelöchert", die alle erschöpfend beantwortet wurden.
Zum Abschied überreichte unser Vst.Leiter *Reinhard Trinkwitz* einen IPA-Wimpel und auch wir verabschiedeten uns mit einem herzlichen "Dankeschön".

Es war ein interessanter Nachmittag.

D.H.